



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Katholischer Katechismus für das Bistum Paderborn

Paderborn, [ca. 1900]

Von den Gnadenmitteln.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-99044](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-99044)

Drittes Hauptstück.

Von den Gnadenmitteln.

Von der Gnade überhaupt.

444. Was verstehen wir unter göttlicher Gnade?

Unter göttlicher Gnade verstehen wir jede innere, übernatürliche Gabe, die uns von Gott um der Verdienste Jesu Christi willen zu unserm ewigen Heile verliehen wird.

Übernatürlich nennen wir dasjenige, was sich auf die himmlische Seligkeit bezieht und so erhaben ist, daß kein Geschöpf von Natur darauf Anspruch machen und es auch mit seinen natürlichen Kräften in keiner Weise erreichen kann.

445. Wie vielerlei ist diese göttliche Gnade?

Diese göttliche Gnade ist zweierlei:

- 1) die wirkliche Gnade oder die Gnade des Beistandes;
- 2) die heiligmachende Gnade oder die Gnade der Rechtfertigung.

§. 1. Von der wirklichen Gnade.

446. Worin besteht die wirkliche Gnade?

Die wirkliche Gnade besteht darin, daß Gott unsern Verstand erleuchtet und unsern Willen bewegt, das Böse zu meiden und das Gute zu tun.

447. Ist uns die wirkliche Gnade notwendig?

Die wirkliche Gnade ist uns so notwendig, daß wir ohne sie nicht das geringste zu unserm Heile anfangen, fortsetzen oder vollenden können.

„Gott ist es, der in euch sowohl das Wollen als das Vollbringen bewirkt.“ (Phil. 2, 13.)

448. Verleiht Gott allen Menschen seine Gnade?

Gott verleiht allen Menschen hinreichende Gnade, daß sie selig werden können.

„Gott will,“ daß alle Menschen selig werden und zur Erkenntnis der Wahrheit gelangen.“ (1. Tim. 2, 4.)

449. Was müssen wir tun, damit uns die Gnade zum Heile gereicht?

Wir dürfen der Gnade nicht widerstehen, sondern müssen mit derselben treu mitwirken.

„Wir ermahnen euch, daß ihr nicht vergeblich die Gnade Gottes empfanget.“ (2. Kor. 6, 1.)

*** 450.** Kann denn der Mensch der Gnade auch widerstehen?

Der Mensch kann der Gnade auch widerstehen; denn die göttliche Gnade nötigt den menschlichen Willen nicht, sondern läßt ihm seine Freiheit.

„Heute, wenn ihr die Stimme des Herrn hört, verhärtet eure Herzen nicht!“ (Ps. 94, 8.)

Nutzanwendung. Bitte Gott täglich um seine Gnade und hüte dich wohl, ihr dein Herz zu verschließen. „Siehe, ich stehe vor der Thür und klopfе an. So jemand meine Stimme hört und die Thür mir aufthut, zu dem will ich eingehen und mit ihm Gastmahl halten und er mit mir.“ (Offenb. 3, 20.)

§. 2. Von der heiligmachenden Gnade.

451. Was ist die heiligmachende Gnade?

Die heiligmachende Gnade ist jene unverdiente, übernatürliche Gabe, durch die wir gerecht und heilig, Kinder Gottes und Erben des Himmels werden.

Weil wir durch die heiligmachende Gnade gerecht und heilig werden, so wird sie auch Gnade der Rechtfertigung genannt.

*** 452.** Was bewirkt also die heiligmachende Gnade?

1) Die heiligmachende Gnade tilgt alle schweren Sünden und die ewige Strafe;

2) sie erneuert und heiligt die Seele.

„Ihr seid abgewaschen, ihr seid geheiligt, ihr seid gerechtfertigt im Namen unsers Herrn Jesu Christi und im Geiste unsers Gottes.“ (1. Kor. 8, 11.)

*** 453.** Womit beginnt die Rechtfertigung des Sünders?

Die Rechtfertigung beginnt mit der zuvorkommenden Gnade des Beistandes, die den Sünder erleuchtet und antreibt, daß er sich zu Gott wende.

- * **454.** Was muß der Sünder seinerseits tun, um die heiligmachende Gnade zu erlangen?

Der Sünder muß mit der Gnade des Beistandes mitwirken und sich auf den würdigen Empfang des Sakramentes der Taufe oder, wenn er getauft ist, der Buße vorbereiten.

Der verlorne Sohn.

- 455.** Wodurch verliert man die heiligmachende Gnade?

Man verliert die heiligmachende Gnade durch die Todsünde.

§. 3. Von den guten Werken.

- 456.** Welche Früchte bringt der Gerechte mit der Gnade hervor?

Der Gerechte bringt mit der Gnade gute Früchte hervor, d. h. verdienstliche Werke; denn „jeder gute Baum bringt gute Früchte“. (Matth. 7, 17.)

- 457.** Kann der Mensch auch im Stande der Todsünde Gutes tun?

Der Mensch kann auch im Stande der Todsünde Gutes tun, aber ohne Verdienst für den Himmel.

- * **458.** Ist das Gute, das der Mensch im Stande der Todsünde tut, ganz unnütz?

Das Gute, das der Mensch im Stande der Todsünde tut, ist keineswegs unnütz; es ist vielmehr sehr nützlich, um von der göttlichen Barmherzigkeit die Gnade der Befehrung, zeitlichen Lohn oder Abwendung zeitlicher Strafen zu erlangen.

„Mache dich los von deinen Sünden durch Almosen, von deinen Missetaten durch Barmherzigkeit gegen die Armen; so wird Gott vielleicht deine Sünden verzeihen.“ (Daniel 4, 24.)

Die Niniviten.

- * **459.** Was verdienen wir durch die guten Werke, die wir im Stande der Gnade verrichten?

Durch die guten Werke, die wir im Stande der Gnade verrichten, verdienen wir

- 1) die Vermehrung der heiligmachenden Gnade,
- 2) die ewige Seligkeit.

* **460.** Woher haben solche guten Werke ihre Verdienstlichkeit?

Solche guten Werke haben ihre Verdienstlichkeit von den unendlichen Verdiensten Jesu Christi, dessen lebendige Glieder wir durch die heiligmachende Gnade werden.

Christus sagt: „Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben; wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viele Frucht; denn ohne mich könnt ihr nichts tun“. (Joh. 15, 5.)

461. Ist jeder Mensch verpflichtet, gute Werke zu verrichten?

Jeder Mensch ist verpflichtet, gute Werke zu verrichten; denn „jeder Baum, der keine gute Frucht bringt, wird ausgehauen und ins Feuer geworfen werden“. (Matth. 3, 10.)

Vor allem müssen wir jene guten Werke verrichten, die in den Geboten Gottes und der Kirche vorgeschrieben sind, wie auch jene, die zu unsern Standespflichten gehören.

462. Welche guten Werke werden uns in der Heiligen Schrift besonders empfohlen?

In der Heiligen Schrift werden uns besonders empfohlen Beten, Fasten und Almosengeben; darunter sind alle Werke der Andacht, Abtötung und Nächstenliebe verstanden.

„Gebet mit Fasten und Almosen ist besser, als Schätze von Gold aufhäufen.“ (Joh. 12, 8.)

463. Worauf sieht Gott besonders bei unsern guten Werken?

Gott sieht besonders auf die gute Meinung, durch die wir auch bei geringen Werken großen Lohn von Gott erlangen können.

Das Scherflein der Witwe (Mark. 12, 43.); der Trunk kalten Wassers. (Matth. 10, 42.)

464. Was ist die gute Meinung?

Die gute Meinung ist die Absicht, Gott zu dienen und ihn zu ehren.

465. Wie kann man die gute Meinung kurz erwecken?

Auf folgende Weise: „O mein Gott, ich opfere dir auf alle meine Gedanken, Worte und Werke!“ oder: „Alles meinem Gott zu Ehren!“

466. Wann soll man die gute Meinung erwecken?

Es ist sehr heilsam, die gute Meinung öfters im Tage, besonders aber jeden Morgen zu erwecken.

467. Welche Mittel müssen wir vorzüglich zur Erlangung der Gnade gebrauchen?

Zur Erlangung der Gnade müssen wir vorzüglich die heiligen Sakramente und das Gebet gebrauchen.

Nutzenwendung. Die heiligmachende Gnade ist das kostbarste Geschenk Gottes. Meide deshalb die Sünde, um die Gnade nicht zu verlieren, und verrichte gute Werke, um sie zu vermehren. Bete auch oft und innig um die große Gnade der Beharrlichkeit im Guten bis zum Tode.

Von den heiligen Sakramenten.

468. Was ist ein Sakrament?

Ein Sakrament ist ein äußeres, von Jesu Christo eingesetztes Zeichen, wodurch uns innere Gnade erteilt wird.

469. Was wird also zu einem Sakramente erfordert?

Zu einem Sakramente werden drei Stücke erfordert: 1) ein äußeres Zeichen, 2) eine innere Gnade, 3) die Einsetzung durch Jesum Christum.

470. Wie viele Sakramente hat Christus eingesetzt?

Christus hat sieben Sakramente eingesetzt: 1) die Taufe, 2) die Firmung, 3) das allerheiligste Sakrament des Altars, 4) die Buße, 5) die letzte Ölung, 6) die Priesterweihe, 7) die Ehe.

471. Welche Gnaden wirken die Sakramente?

1) Die Sakramente erteilen die heiligmachende Gnade oder vermehren die schon vorhandene;

2) jedes Sakrament erteilt auch diejenigen wirklichen Gnaden, die seinem besondern Zwecke entsprechen.

472. Wie teilt man die heiligen Sakramente ein?

Man teilt die heiligen Sakramente ein

1) in Sakramente der Toten und der Lebendigen;

2) in solche, die man nur einmal, und solche, die man mehrmals empfangen kann.

473. Welches sind die Sakramente der Toten?

Die Sakramente der Toten sind die Taufe und die Buße.

Sie heißen Sakramente der Toten, weil man bei ihrem Empfange das übernatürliche Leben, d. h. die heiligmachende Gnade, noch nicht hat oder nicht haben muß.

474. Welches sind die Sakramente der Lebendigen?

Die Sakramente der Lebendigen sind: die Firmung, das allerheiligste Sakrament des Altars, die letzte Ölung, die Priesterweihe und die Ehe.

Sie werden Sakramente der Lebendigen genannt, weil man bei ihrem Empfange das übernatürliche Leben haben muß.

475. Welche Sakramente können nur einmal empfangen werden?

Die Taufe, die Firmung und die Priesterweihe können nur einmal empfangen werden.

Diese Sakramente können nur einmal empfangen werden, weil sie der Seele ein unauslöschliches Merkmal einprägen.

476. Wie muß man die heiligen Sakramente empfangen, um ihrer Gnaden theilhaftig zu werden?

Man muß die heiligen Sakramente würdig, d. h. mit der erforderlichen Vorbereitung, empfangen.

477. Was für eine Sünde begeht derjenige, der ein heiliges Sakrament unwürdig empfängt?

Wer ein heiliges Sakrament unwürdig empfängt, begeht eine sehr schwere Sünde — einen Gottesraub.

Die Wirksamkeit der Sakramente hängt nicht von der Würdigkeit der Ausspender ab; denn die heiligen Sakramente haben ihre Kraft nicht von dem, der sie ausspendet, sondern von Jesu Christo, der sie eingesetzt hat.

Die Zeremonien, welche die Kirche bei Ausspendung der Sakramente angeordnet hat, sollen auf die Gnaden hinweisen und vorbereiten, die wir in den heiligen Sakramenten empfangen; sie sollen auch zur Vermehrung der Andacht und Ehrfurcht der Gläubigen dienen.

Anwendung. Die heiligen Sakramente sind die erhabensten und wirksamsten Gnadenmittel. Darum hüte dich, sie gering zu schätzen oder gar durch Fluchworte oder unwürdigen Empfang zu entweihen.

Von der Taufe.

478. Welches ist das erste und notwendigste Sakrament?

Das erste und notwendigste Sakrament ist die Taufe.

479. Warum ist die Taufe das erste und notwendigste Sakrament?

Die Taufe ist das erste Sakrament, weil man vor ihr kein anderes Sakrament gültig empfangen kann;

sie ist das notwendigste Sakrament, weil ohne die Taufe niemand selig werden kann.

„Wenn jemand nicht wiedergeboren wird aus dem Wasser und dem Heiligen Geiste, so kann er in das Reich Gottes nicht eingehen.“ (Joh. 3, 5.)

480. Was ist die Taufe?

Die Taufe ist jenes Sakrament, in welchem der Mensch durch das Wasser und das Wort Gottes von aller Sünde gereinigt und in Christo zum ewigen Leben wiedergeboren und geheiligt wird.

481. Worin besteht das äußere Zeichen bei der Taufe?

Das äußere Zeichen bei der Taufe besteht darin, daß man Wasser über das Haupt des Täuflings gießt und zugleich die Worte spricht: „Ich taufe dich im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes“.

482. Welche Gnaden wirkt die Taufe?

1) Die Taufe reinigt von der Erbsünde und allen andern Sünden;

2) sie tilgt die ewige Strafe und alle zeitlichen Sündenstrafen;

3) sie erteilt die heiligmachende Gnade samt den göttlichen Tugenden;

4) sie prägt unserer Seele ein unauslöschliches Merkmal ein und macht uns zu Gliedern Christi und seiner heiligen Kirche.

483. Wann hat Christus das Gebot zu taufen gegeben?

Christus hat das Gebot zu taufen gegeben, als er vor seiner Himmelfahrt zu den Aposteln sprach: „Geht hin und lehret alle Völker und taufet sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes“. (Matth. 28, 19.)

484. Wer kann gültig taufen?

Jeder Mensch kann gültig taufen; jedoch soll außer dem Notfalle nur der Priester und zwar der Pfarrgeistliche taufen.

485. Wie erteilt man die Nottaufe?

Man gießt natürliches Wasser über das Haupt des Täuflings und spricht zugleich: „Ich taufe dich im

Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes“.

Zur Gültigkeit der Taufe ist jedes natürliche (gewöhnliche) Wasser hinreichend; doch soll es wo möglich Taufwasser oder wenigstens Weihwasser sein.

486. Was geloben wir Gott in der Taufe?

Wir geloben Gott in der Taufe,

- 1) die katholische Lehre fest und standhaft zu glauben;
- 2) die Sünde und die Gelegenheit zum Bösen zu meiden und ein gottgefälliges Leben zu führen.

Dieses Versprechen nennt man Taufgelübde oder Taufbund.

*** 487.** Was ist über die Taufpaten zu bemerken?

Die Taufpaten werden gleichsam die geistlichen Eltern des Getauften und legen in seinem Namen das Glaubensbekenntnis und das Taufgelübde ab.

Die Taufpaten müssen gute Katholiken sein; in Ermangelung der Eltern sollen sie Sorge tragen, daß das Kind in der katholischen Religion unterrichtet und wohl erzogen werde; sie können mit dem Getauften oder dessen Eltern sich nicht verehelichen. (Geistliche Verwandtschaft.)

*** 488.** Kann die Wassertaufe niemals ersetzt werden?

Wenn die Wassertaufe unmöglich ist, so kann sie ersetzt werden

- 1) durch die vollkommene Reue oder Liebe zu Gott (Begierdetaufe);
- 2) durch den Märtyrertod um Christi willen (Bluttaufe).

Die wichtigsten Ceremonien bei der heiligen Taufe sind:

I. Vor der Taufe.

1) Dem Täuflinge wird der Name eines Heiligen gegeben, damit dieser für den Täufling Beschützer und Vorbild sei; 2) der Priester bläst dreimal in das Angesicht des Kindes (Sinnbild der Vertreibung des bösen Geistes) und reicht ihm Salz als Sinnbild der christlichen Weisheit. Nun folgt 3) die Beschwörung des Satans und die Einführung in die Kirche; 4) die Berührung der Ohren und Nase mit Speichel (Mark. 7, 33), um anzudeuten, daß der geistige Sinn für die himmlische Wahrheit stets geöffnet sein soll; 5) die Ablegung des Taufgelübdes und 6) die Salbung mit dem Katechumenöle auf der Brust und zwischen den Schultern zur Stärkung, um das Joch Christi zu tragen.

II. Nach der Taufe.

1) Die Salbung mit Chrisam auf dem Scheitel, zum Zeichen, daß die Seele nunmehr mit der Gnade des Heiligen Geistes

gesalbt ist; 2) die Übergabe des weißen Kleides (Sinnbild der erlangten Unschuld) und der brennenden Kerze (Sinnbild des Glaubens und der guten Werke).

Nutzwendung. Vergiß nie, was du Gott in der heiligen Taufe versprochen hast, und wozu der Priester bei der Überreichung des weißen Kleides dich ermahnt hat mit den Worten: „Nimm hin das weiße Kleid und bringe es unbesleckt vor den Richterstuhl unsers Herrn Jesu Christi, damit du das ewige Leben erlangest“. Erneure öfters, etwa jeden Sonntag dein Taufgelübde!

Von der Firmung.

489. Was ist die Firmung?

Die Firmung ist jenes Sakrament, in welchem der Getaufte vom Heiligen Geiste gestärkt wird, damit er seinen Glauben standhaft bekenne und getreu nach demselben lebe.

490. Welches ist das äußere Zeichen bei der Firmung?

Das äußere Zeichen bei der Firmung ist die Handauflegung, die Salbung und das Gebet des Bischofs.

Siehe Frage 493.

491. Welche Gnaden wirkt die Firmung?

1) Die Firmung vermehrt in uns die heiligmachende Gnade;

2) sie erteilt uns den Heiligen Geist zum standhaften Bekenntnisse des Glaubens und zum Kampfe gegen die Feinde des Heiles;

3) sie prägt unserer Seele das unauslöschliche Merkmal der Streiter Christi ein.

„Gott ist es, der uns samt euch in Christo befestigt und uns gesalbt hat, der uns auch das Siegel aufgedrückt und das Pfand des Geistes in unsere Herzen gegeben hat.“ (2. Kor. 1, 21 f.)

*** 492.** Woher wissen wir, daß Christus das Sakrament der Firmung eingesetzt hat?

Daß Christus das Sakrament der Firmung eingesetzt hat, wissen wir daher, daß

1) schon die Apostel dieses Sakrament gespendet haben,

2) die Kirche von jeher so gelehrt hat.

„Als die Apostel, die in Jerusalem waren, hörten, daß Samaria das Wort Gottes angenommen habe, sandten sie den Petrus und Johannes zu ihnen. Da diese gekommen waren,

beteten sie für sie (die Gläubigen), daß sie den Heiligen Geist empfangen möchten; denn er war noch über keinen derselben gekommen, sondern sie waren nur getauft im Namen des Herrn Jesu. Dann legten sie ihnen die Hände auf, und sie empfingen den Heiligen Geist." (Apostelgesch. 8, 14—17.)

11
* **493.** Wie wird die Firmung erteilt?

1) Der Bischof streckt die Hände über alle Firmlinge aus und ruft den Heiligen Geist auf sie herab.

2) Dann legt er jedem einzelnen die Hand auf und salbt ihn mit Chrsam auf der Stirne, indem er spricht: „Ich bezeichne dich mit dem Zeichen des Kreuzes und stärke dich mit dem Chrsam des Heiles im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen“.

3) Am Schluß erteilt der Bischof allen zusammen den heiligen Segen.

Der Firmling soll sich nicht entfernen, bevor der Bischof den letzten Segen gegeben hat.

Der vom Bischof geweihte Chrsam besteht aus Olivenöl und Balsam. Das Öl bedeutet die innere Stärkung zum Kampfe gegen die Feinde unsers Heiles; der Balsam deutet an, daß der Firmling die Gnade empfängt, sich rein zu halten vom Verderben der Welt und durch einen frommen Wandel den Wohlgeruch der Tugend zu verbreiten.

Der Bischof macht auf die Stirn des Firmlings das Kreuzzeichen, um anzudeuten, daß sich der Christ niemals des Kreuzes schämen, sondern seinen Glauben an Jesum, den Gefreuzigten, ohne Scheu bekennen soll. „Ich schäme mich des Evangeliums nicht; denn es ist eine Kraft Gottes zum Heile für jeden, der daran glaubt.“ (Röm. 1, 16.)

Der gelinde Backenstreich soll den Firmling erinnern, daß er um des Namens Jesu willen alle Arten von Unbilden geduldig ertragen soll. Die Worte: „Der Friede sei mit dir“, die der Bischof dabei spricht, sind ein Segenswunsch, daß wir durch den Kampf für Christus zum wahren Frieden gelangen mögen.

3
494. Wer hat die Gewalt zu firmen?

Die Gewalt zu firmen haben die Bischöfe als Nachfolger der Apostel; doch kann der Papst diese Gewalt auch einem Priester übertragen.

* **495.** Ist die Firmung zur Seligkeit notwendig?

Die Firmung ist zur Seligkeit nicht unumgänglich notwendig; dennoch wäre es Sünde, wenn man sie aus Nachlässigkeit oder Gleichgültigkeit nicht empfinde.

496. Was soll man zur Vorbereitung auf die heilige Firmung tun?

Zur Vorbereitung auf die heilige Firmung soll man sein Gewissen wenigstens von allen schweren Sünden reinigen und inbrünstig um die Gaben des Heiligen Geistes bitten.

Bei der Firmung werden Paten genommen, damit sie die Firmlinge zur Firmung führen und ihnen nachher im geistlichen Kampfe mit Rat und Tat beistehen. Sie sollen katholisch, schon gefirmt, eines unsträflichen Wandels und nicht zu jung sein; sie können mit dem Gefirmten und dessen Eltern sich nicht verehelichen. (Geistliche Verwandtschaft.)

Der Firmpate legt seine rechte Hand auf die rechte Schulter des Firmlings, während dieser gefirmt wird.

Nutzenwendung. Bedenke stets, daß du als Streiter Jesu Christi für die Sache Gottes eintreten sollst, und rechne es dir zur Ehre, um des Glaubens willen Schmach und Verfolgung zu leiden.

Von dem allerheiligsten Sakramente des Altars.

497. Was ist das allerheiligste Sakrament des Altars? + 1/2

Das allerheiligste Sakrament des Altars ist der Leib und das Blut unsers Herrn Jesu Christi unter den Gestalten von Brot und Wein.

Das allerheiligste Sakrament des Altars wird auch genannt: das hochwürdigste Gut, Fronleichnam, Eucharistie, die heilige Hostie, Tisch des Herrn, Wegzehrung.

*** 498.** Findet sich bei dem allerheiligsten Sakramente des Altars auch alles, was zu einem Sakramente erfordert wird?

Bei dem allerheiligsten Sakramente des Altars findet sich alles, was zu einem Sakramente erfordert wird, nämlich:

1) das äußere Zeichen, die Gestalten des Brotes und des Weines;

2) die innere Gnade — Jesus Christus selbst, der Urheber aller Gnaden;

3) die Einsetzung durch unsern Herrn beim letzten Abendmahl.

499. Wozu hat Christus das allerheiligste Sakrament eingesetzt?

Christus hat das allerheiligste Sakrament eingesetzt,

1) um allzeit unter uns gegenwärtig zu sein;

2) um in der heiligen Messe sich für uns als Opfer darzubringen;

3) um in der heiligen Kommunion die Nahrung unserer Seele zu werden.

§. 1. Von der Gegenwart Christi im allerheiligsten Sakramente.

* **500.** Woher wissen wir, daß Christus im allerheiligsten Sakramente gegenwärtig ist?

Daß Christus im allerheiligsten Sakramente gegenwärtig ist, wissen wir

- 1) aus den Worten der Verheißung,
- 2) aus den Worten der Einsetzung,
- 3) aus der Lehre der Apostel und der katholischen Kirche.

* **501.** Wie hat Christus das allerheiligste Sakrament verheißen?

Am Tage nach der ersten wunderbaren Brotvermehrung sprach Jesus zu den Juden: „Das Brot, welches ich geben werde, ist mein Fleisch für das Leben der Welt“. Da stritten die Juden unter einander und sprachen: „Wie kann uns dieser sein Fleisch zu essen geben?“ Jesus aber sprach zu ihnen: „Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wenn ihr das Fleisch des Menschensohnes nicht essen und sein Blut nicht trinken werdet, so werdet ihr das Leben nicht in euch haben. Denn mein Fleisch ist wahrhaft eine Speise, und mein Blut ist wahrhaft ein Trank“. (Joh. 6, 52—56.)

502. Wie hat Christus das allerheiligste Sakrament eingesetzt?

Beim letzten Abendmahle nahm Jesus Brot, segnete, brach es und gab es seinen Jüngern mit den Worten: „Nehmet hin und esset, dieses ist mein Leib“. Dann nahm er den Kelch mit Wein, segnete ihn und reichte ihn seinen Jüngern, indem er sprach: „Trinket alle daraus, dieses ist mein Blut. Tut dieses zu meinem Andenken!“ (Matth. 26, 26—28; Mark. 14, 22—24; Luk. 22, 19 f.)

* **503.** Was lehren die Apostel und die katholische Kirche vom allerheiligsten Sakramente?

Die Apostel und die katholische Kirche lehren ausdrücklich, daß Jesus Christus im allerheiligsten Sakramente gegenwärtig ist.

Der Apostel Paulus schreibt: „Der Kelch der Segnung, den wir segnen, ist er nicht die Mitteilung des Blutes Christi? Und das Brot, das wir brechen, ist es nicht die Teilnahme am Leibe des Herrn?“ (1. Kor. 10, 16; vgl. 1. Kor. 11, 27—29 bei Frage 535.)

Die Lehre der katholischen Kirche erhellt aus ihrem Gottesdienste, den Aussprüchen der Kirchenversammlungen und den Zeugnissen der heiligen Väter. — Alle morgenländischen Sekten, die sich schon sehr früh von der katholischen Kirche trennten, glauben an die wahrhafte Gegenwart Christi im Altarssakramente.

504. Was geschah mit dem Brote und dem Weine, als Christus darüber die Worte sprach: „Dieses ist mein Leib — dieses ist mein Blut“?

Als Christus über Brot und Wein die Worte sprach: „Dieses ist mein Leib — dieses ist mein Blut“, wurde das Wesen des Brotes und des Weines in den wahren Leib und in das wahre Blut Jesu Christi verwandelt; nur die Gestalten blieben.

* **505.** Was versteht man unter den Gestalten von Brot und Wein?

Unter den Gestalten von Brot und Wein versteht man alles, was davon in die Sinne fällt: Form, Farbe, Geschmack, Geruch u. s. w.

506. Hat Christus auch seinen Aposteln die Gewalt gegeben, Brot und Wein in sein heiliges Fleisch und Blut zu verwandeln?

Christus hat seinen Aposteln die Gewalt gegeben, Brot und Wein in sein heiliges Fleisch und Blut zu verwandeln, indem er zu ihnen sprach: „Tut dieses zu meinem Andenken!“

507. Auf wen ist diese Gewalt von den Aposteln übergegangen?

Diese Gewalt ist von den Aposteln übergegangen auf ihre Nachfolger im Priesteramte, die Bischöfe und Priester.

508. Wann üben die Bischöfe und Priester diese Gewalt aus?

Die Bischöfe und Priester üben diese Gewalt in der heiligen Messe aus, indem sie bei der Wandlung über Brot und Wein die Worte Christi aussprechen: „Dieses ist mein Leib, dieses ist mein Blut“.

509. Was ist also nach der Wandlung auf dem Altare gegenwärtig?

Nach der Wandlung ist auf dem Altare der Leib und das Blut Jesu Christi unter den Gestalten von Brot und Wein wahrhaft, wirklich und wesentlich gegenwärtig.

Jesus Christus ist wahrhaft gegenwärtig, also nicht bloß im Bilde; — wirklich, also nicht bloß in unserer Vorstellung; — wesentlich, also nicht bloß seiner Kraft und Gnade nach.

510. Wie lange bleibt Christus mit Leib und Blut gegenwärtig?

Christus bleibt mit Leib und Blut so lange gegenwärtig, als die Gestalten von Brot und Wein vorhanden sind.

* **511.** Ist unter der Gestalt des Brotes nur der Leib Christi und unter der Gestalt des Weines nur sein Blut gegenwärtig?

Christus ist unter jeder Gestalt ganz und ungeteilt gegenwärtig mit Fleisch und Blut, mit Leib und Seele, mit Gottheit und Menschheit.

* **512.** Wenn der Priester die heilige Hostie bricht, wird dann auch der Leib Christi geteilt?

Wenn der Priester die heilige Hostie bricht, so bricht er nur die Gestalten, der Leib Christi bleibt unter jedem Teile ganz und lebendig zugegen.

513. Was fordert von uns die Gegenwart Christi im allerheiligsten Sakramente?

Die Gegenwart Christi im allerheiligsten Sakramente fordert von uns, daß wir ihn in tiefster Ehrfurcht anbeten, ihm für seine Liebe danken und ihn voll Vertrauen um seine Gnade bitten. (Fronleichnamsfest. Herz-Jesu-Fest. Vierzigstündiges und ewiges Gebet.)

Nutzenwendung. Hüte dich vor jeder Unehreverbietigkeit in der Kirche, wo dein Heiland wohnt; besuche ihn fleißig und zeige auch außer der Kirche dem allerheiligsten Sakramente stets die schuldige Verehrung.

§. 2. Von dem heiligen Meßopfer.

X **514.** Worin besteht ein Opfer?

Ein Opfer besteht darin, daß man Gott eine sichtbare Gabe darbringt, um ihn als den höchsten Herrn zu ehren und anzubeten.

* 515. Hat es zu jeder Zeit Opfer gegeben?

Von Anbeginn der Welt an hat es Opfer gegeben, und im Alten Bunde waren solche von Gott selbst angeordnet.

* 516. Warum haben die Opfer des Alten Bundes wieder aufgehört?

Die Opfer des Alten Bundes haben wieder aufgehört, weil sie nur Vorbilder von dem Opfer des Neuen Bundes waren.

517. Welches ist das Opfer des Neuen Bundes?

Das Opfer des Neuen Bundes ist das Erlösungsopfer Jesu Christi, der sich durch seinen Tod am Kreuze dem himmlischen Vater blutigerweise für uns aufgeopfert hat.

518. Wo wird das blutige Kreuzesopfer fortwährend unblutigerweise erneuert?

Das blutige Kreuzesopfer wird fortwährend unblutigerweise erneuert im heiligen Meßopfer.

519. Was ist das heilige Meßopfer?

Das heilige Meßopfer ist das immerwährende Opfer des Neuen Bundes, in welchem Christus der Herr sich selbst unter den Gestalten von Brot und Wein seinem himmlischen Vater unblutigerweise durch den Priester aufopfert.

520. Wie war das heilige Meßopfer schon im Alten Bunde vorherverkündet?

Das heilige Meßopfer war schon im Alten Bunde vorherverkündet durch Vorbilder und Weissagungen.

1) Vorbilder: Das Opfer Melchisedechs; die Speiseopfer.

2) Weissagungen: „Du bist Priester ewiglich nach der Ordnung des Melchisedech.“ (Ps. 109, 4.) „Ich habe kein Wohlgefallen mehr an euch (Juden), spricht der Herr der Heerscharen, und nehme kein Opfer mehr an aus euren Händen; denn vom Aufgange der Sonne bis zu ihrem Untergange wird mein Name groß werden unter den Völkern und an allen Orten wird meinem Namen geopfert und ein reines Speiseopfer dargebracht werden.“ (Malach. 1, 10 f.)

521. Wann hat Christus das heilige Meßopfer eingesetzt?

Christus hat das heilige Meßopfer beim letzten Abendmahl eingesetzt, als er zu den Aposteln die Worte sprach: „*Tut dieses zu meinem Andenken!*“

Die katholische Kirche hat von den Zeiten der Apostel an ununterbrochen das heilige Meßopfer gefeiert. „Wir haben einen Opferaltar, von dem diejenigen nicht essen dürfen, die dem Zelte dienen“ (d. i. die Juden). (Hebr. 13, 10.)

522. Wozu hat Christus das heilige Meßopfer eingesetzt?

Christus hat das heilige Meßopfer eingesetzt,

1) um uns das Kreuzesopfer allzeit zu vergegenwärtigen;

2) um uns die Früchte desselben immerfort zuzuwenden.

523. Welches sind die Hauptteile der heiligen Messe?

Die Hauptteile der heiligen Messe sind: 1) die Opferung, 2) die Wandlung, 3) die Kommunion.

524. Wem bringen wir das heilige Meßopfer dar?

Wir bringen das heilige Meßopfer Gott allein dar; jedoch feiern wir dabei auch das Gedächtnis der Heiligen.

*** 525.** Wie feiern wir bei der heiligen Messe das Gedächtnis der Heiligen?

Wir feiern bei der heiligen Messe das Gedächtnis der Heiligen, indem wir

1) Gott danken für die ihnen verliehene Gnade und Seligkeit;

2) sie um ihre Fürbitte anrufen.

526. Für wen wird das heilige Meßopfer dargebracht?

Das heilige Meßopfer wird dargebracht für die ganze Kirche, für die Lebendigen und die Verstorbenen.

*** 527.** Warum ist die heilige Messe das erhabenste Opfer?

Die heilige Messe ist das erhabenste Opfer, weil sie das vollkommenste Lob-, Dank-, Bitt- und Sühnopfer ist.

Anwendung. Wohne der heiligen Messe mit jener Ehrfurcht und Andacht bei, die ein so erhabenes Geheimnis fordert.

Bei der Opferung bringe dich selbst mit Jesu Christo dem himmlischen Vater dar; bei der Wandlung bete deinen Heiland demütig an; bei der hl. Kommunion kommuniziere wenigstens geistigerweise, d. h. erwecke mit Glauben und Reue ein inbrünstiges Verlangen, dich mit dem Herrn im Sakramente der Liebe zu vereinigen. (Meßerklärung S. XIII.)

§. 3. Von der heiligen Kommunion.

528. Was ist die heilige Kommunion?

Die heilige Kommunion ist der wirkliche Genuß des Leibes und Blutes Jesu Christi zur Nahrung der Seele.

Ecce agnus Dei
*** 529.** Sind wir verpflichtet, die hl. Kommunion zu empfangen?

Die heilige Kommunion zu empfangen, sind wir verpflichtet

1) durch das Gebot Christi: „Wahrlich, wahrlich sage ich euch: Wenn ihr das Fleisch des Menschensohnes nicht essen und sein Blut nicht trinken werdet, so werdet ihr das Leben nicht in euch haben“ (Joh. 6, 54.);

2) durch das fünfte Kirchengebot: „Du sollst das allerheiligste Sakrament des Altars wenigstens einmal im Jahre und zwar um die österliche Zeit in deiner Pfarrkirche empfangen“.

*** 530.** Müssen wir auch den Kelch trinken, um das Blut Christi zu genießen?

Kein Kelch
Wir müssen nicht den Kelch trinken, um das Blut Christi zu genießen; denn unter der Gestalt des Brotes empfangen wir Christus ganz und ungeteilt, also auch sein Blut.

*** 531.** Warum aber hat Christus das allerheiligste Sakrament unter beiden Gestalten eingesetzt?

Christus hat das allerheiligste Sakrament unter beiden Gestalten eingesetzt, weil die getrennten Gestalten beim heiligen Meßopfer notwendig sind, um die Trennung des Leibes und Blutes Christi am Kreuze darzustellen.

* **532.** Welche Gnaden erteilt uns die heilige Kommunion?

- 28208
1) Die heilige Kommunion vereinigt uns aufs innigste mit Christus;
2) sie vermehrt in uns die heiligmachende Gnade;
3) sie schwächt unsere bösen Neigungen und gibt uns Lust und Kraft zum Guten;
4) sie reinigt uns von läßlichen Sünden und bewahrt uns vor Todsünden;
5) sie ist uns ein Unterpfand unserer glorreichen Auferstehung und ewigen Seligkeit.

aa)
„Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, der bleibt in mir und ich in ihm.“ (Joh. 6, 57.)

„Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, der hat das ewige Leben, und ich werde ihn auferwecken am jüngsten Tage.“ (Joh. 6, 55.)

* **533.** Wer empfängt diese Gnaden nicht?

Derjenige empfängt diese Gnaden nicht, der unwürdig kommuniziert.

* **534.** Wer kommuniziert unwürdig?

Unwürdig kommuniziert derjenige, der wissentlich im Stande der Todsünde die heilige Kommunion empfängt.

* **535.** Was für eine Sünde begeht derjenige, der unwürdig kommuniziert?

Wer unwürdig kommuniziert, begeht einen entsetzlichen Gottesraub.

„Wer unwürdig dieses Brot isst oder den Kelch des Herrn trinkt, der ist schuldig des Leibes und Blutes des Herrn . . . , der isst und trinkt sich das Gericht, indem er den Leib des Herrn nicht unterscheidet.“ (1. Kor. 11, 27—29.)

* **536.** Welches sind häufig die Folgen der unwürdigen Kommunion schon in diesem Leben?

Die Folgen der unwürdigen Kommunion sind häufig schon in diesem Leben Verblendung und Verstockung des Herzens, zuweilen auch ein plötzlicher Tod und andere zeitlichen Strafen.

* **537.** Wie soll man sich auf den Empfang der heiligen Kommunion vorbereiten?

- 1) Man muß beim Empfange der heiligen Kommunion vor allem im Stande der Gnade sein und muß

deshalb, wenn man eine schwere Sünde begangen hat, eine gültige Beichte ablegen;

2) man soll sich bemühen, seine Seele auch von läßlichen Sünden zu reinigen.

„Der Mensch prüfe sich selbst, und so esse er von diesem Brote und trinke aus diesem Kelche.“ (1. Kor. 11, 28.)

* **538.** Machen die läßlichen Sünden die heilige Kommunion unwürdig?

Die läßlichen Sünden machen die heilige Kommunion nicht unwürdig, vermindern aber ihre Gnadenwirkungen.

* **539.** Wie soll man sich ferner der Seele nach auf den Empfang der heiligen Kommunion vorbereiten?

Man soll vor dem Empfange der heiligen Kommunion wahre Andacht im Herzen erwecken durch die Übungen

1) des Glaubens und der Anbetung;

2) der Demut und der Reue;

3) der Hoffnung, der Liebe und des sehnlichsten Verlangens.

* **540.** Wie muß man sich auch dem Leibe nach auf den Empfang der heiligen Kommunion vorbereiten?

1) Man muß bei dem Empfange der heiligen Kommunion nüchtern sein, d. h. man darf von Mitternacht an nicht das geringste genossen haben;

2) man soll ehrbar gekleidet erscheinen.

* **541.** Wer ist von dem Gebote, nüchtern zu sein, ausgenommen?

Von dem Gebote, nüchtern zu sein, ist derjenige ausgenommen, der in gefährlicher Krankheit die heilige Kommunion als Wegzehrung empfängt.

Bei andauernder Todesgefahr darf die heilige Wegzehrung auch mehrmals empfangen werden.

* **542.** Wie soll man zum Tische des Herrn hinzutreten?

Zum Tische des Herrn soll man mit größter Ehrerbietigkeit hinzutreten, mit gefalteten und aufgehobenen Händen und niedergeschlagenen Augen.

Man habe acht, die heilige Hostie nicht so lange im Munde zu behalten, bis sie ganz aufgelöst ist; sollte sie am Gaumen ankleben, so mache man sie nicht mit dem Finger, sondern mit der Zunge los.

- * **543.** Was soll man nach dem Empfange der heiligen Kommunion tun?

Man soll nach dem Empfange der heiligen Kommunion noch einige Zeit in Andacht verharren, den Herrn anbeten, ihm danken, sich ihm aufopfern und ihn um Gnaden bitten.

- * **544.** Wie soll man den Kommuniontag zubringen?

Man soll den Kommuniontag so viel als möglich mit frommen Übungen zubringen und weltliche Vergnügungen und Lustbarkeiten meiden.

Nutzenwendung. Gehe oft zum Tische des Herrn und genieße das Brot der Engel stets mit reinem Herzen und inbrünstigem Verlangen. Bedenke, daß keine Zeit kostbarer ist als die Zeit nach dem Empfange der heiligen Kommunion. Laß es dir nicht zu viel sein, wenigstens eine Viertelstunde in Dankagung bei deinem Heilande zu verweilen.

Von der Buße.

- 545.** Was ist das Sakrament der Buße?

Das Sakrament der Buße ist jenes Sakrament, in welchem der Priester an Gottes Statt die Sünden nachläßt, wenn der Sünder sie herzlich bereut, aufrichtig beichtet und den Willen hat genugzutun.

- ✓ **546.** Wann hat Christus das Bußsakrament eingesetzt?

Christus hat das Bußsakrament eingesetzt, als er nach seiner Auferstehung die Apostel anhauchte und sprach: „Empfanget den Heiligen Geist! Welchen ihr die Sünden nachlassen werdet, denen sind sie nachgelassen; und welchen ihr sie behalten werdet, denen sind sie behalten“. (Joh. 20, 22 f.)

- ✓ **547.** Auf wen ist die Gewalt, Sünden nachzulassen, von den Aposteln übergegangen?

Die Gewalt, Sünden nachzulassen, ist von den Aposteln übergegangen auf die Bischöfe und Priester der katholischen Kirche.

- 548.** Können durch das Bußsakrament alle Sünden nachgelassen werden?

Alle Sünden, die man nach der Taufe begangen hat, können durch das Bußsakrament nachgelassen werden.

549. Warum müssen wir die Sünden beichten, um Nachlassung derselben zu erlangen?

Wir müssen die Sünden beichten, weil Christus es bei der Einsetzung des Bußsakraments so angeordnet hat.

* **550.** Woraus erkennen wir, daß Christus die Beichte angeordnet hat?

Daß Christus die Beichte angeordnet hat, erkennen wir

1) aus den Worten, mit denen er das Bußsakrament eingesetzt hat;

2) aus dem beständigen Glauben der Kirche.

1) Christus hat gesagt: „Welchen ihr die Sünden nachlassen werdet“ u. s. w. Damit nun der Priester wissen könne, ob er die Sünde nachlassen oder ob er sie behalten soll, ist es notwendig, daß der Sünder ihm seinen Gewissenszustand offenbare, d. h. seine Sünden bekenne. — Zudem hat Christus mit jenen Worten dem Beichtvater ein Richteramt übertragen. Ein Richter aber kann über die Vergehen eines Menschen kein Urteil fällen, wenn nicht eine Anklage vorhergegangen ist.

2) Die Väter und Lehrer der Kirche haben stets gelehrt, daß wir von Gott keine Verzeihung unserer Sünden zu hoffen haben, wenn wir uns schämen, sie dem Priester zu beichten. — Auch war das Beichten von jeher in der Kirche üblich. Sicherlich würde man sich nicht dazu verstanden haben, wenn nicht Christus selbst die Beichte eingesetzt hätte.

551. Ist das Bußsakrament allen zur Seligkeit notwendig?

Das Bußsakrament ist allen zur Seligkeit notwendig, die nach der Taufe eine schwere Sünde begangen haben. ✓

552. Was soll man tun, wenn man eine schwere Sünde begangen hat und nicht sogl ich beichten kann?

Wenn man eine schwere Sünde begangen hat und nicht sogleich beichten kann, so soll man eine vollkommene Reue erwecken und den ernstesten Vorsatz machen, die Sünde zu beichten.

553. Welche Gnaden erteilt uns Gott durch das Bußsakrament? ✓

1) Durch das Bußsakrament vergibt uns Gott die nach der Taufe begangenen Sünden;

2) er läßt uns die ewige Strafe und wenigstens einen Teil der zeitlichen nach;

3) er gibt uns die verlorene heiligmachende Gnade wieder oder vermehrt dieselbe, wenn sie nicht verloren war;

4) er verleiht uns noch besondere wirkliche Gnaden zu einem frommen Leben.

554. Wie viele Stücke gehören zum würdigen Empfange des Bußsakramentes?

Zum würdigen Empfange des Bußsakramentes gehören diese fünf Stücke: 1) die Gewissenserforschung, 2) die Reue, 3) der Vorsatz, 4) die Beichte oder das Sündenbekenntniß, 5) die Genugthuung.

555. Womit soll man die Vorbereitung auf den Empfang des Bußsakramentes beginnen?

Man soll die Vorbereitung auf den Empfang des Bußsakramentes mit der Anrufung des Heiligen Geistes beginnen; denn ohne seine Gnade können wir unsere Sünden weder recht erkennen, noch herzlich bereuen, noch aufrichtig beichten.

§. 1. Von der Gewissenserforschung.

556. Was heißt sein Gewissen erforschen?

Sein Gewissen erforschen heißt, ernstlich nachdenken, damit man seine Sünden recht erkenne.

557. Auf welche Weise kann man sein Gewissen erforschen?

1) Man denkt nach, wann man das letzte Mal gültig gebeichtet und ob man die auferlegte Buße verrichtet habe;

2) man durchgeht die Gebote Gottes und der Kirche und fragt sich dabei, wie man durch Gedanken, Worte, Werke und Unterlassung gesündigt habe.

Sieh die Beichtandacht S. IX.

558. Vor welchen Fehlern soll man sich bei der Gewissenserforschung hüten?

Man soll sich nicht oberflächlich erforschen, aber auch nicht zu ängstlich sein.

559. Wie wird uns die Gewissenserforschung erleichtert?

Die Gewissenserforschung wird uns erleichtert, wenn wir unser Gewissen alle Tage erforschen und öfters beichten.

§. 2. Von der Reue.

560. Was ist die Reue?

Die Reue ist ein Schmerz der Seele und ein Abscheu über die begangenen Sünden. ✓

David; Magdalena; Petrus. — „Petrus ging hinaus und weinte bitterlich.“ (Matth. 26, 75.)

561. Wie muß die Reue beschaffen sein?

Die Reue muß 1) innerlich, 2) allgemein, 3) übernatürlich sein.

562. Wann ist die Reue innerlich?

Die Reue ist innerlich, wenn man seine Sünden im Herzen als das größte Übel verabscheut und aufrichtig wünscht, sie nicht begangen zu haben.

„Ein Opfer vor Gott ist ein betrübter Geist; ein zerfnirsches und gedemüthigtes Herz wirst du, o Gott, nicht verachten.“
(Ps. 50, 19.)

563. Wann ist die Reue allgemein?

Die Reue ist allgemein, wenn man alle seine Sünden, wenigstens alle Todsünden bereut.

564. Ist die Beichte ungünstig, wenn man die läßlichen Sünden nicht bereut?

Wenn man nur läßliche Sünden beichtet und keine derselben wahrhaft bereut, so ist die Beichte ungünstig.

Darum ist es sehr ratsam, die eine oder andere Sünde aus dem frühern Leben, die man sicher bereut, wieder in die Beichte einzuschließen.

565. Wann ist die Reue übernatürlich?

Die Reue ist übernatürlich, wenn man seine Sünden aus einem Beweggrunde bereut, den der Glaube uns lehrt, z. B. weil man Gott beleidigt, den Himmel verloren, die Hölle oder das Fegfeuer verdient hat. *heißt*

Wer die Sünden nur darum bereut, weil sie ihm Schande oder zeitlichen Schaden brachten, hat eine natürliche Reue; diese ist vor Gott wertlos.

Antiochus.

566. Wie vielfach ist die übernatürliche Reue?

Die übernatürliche Reue ist zweifach: die vollkommene und die unvollkommene.

✓ 567. Wann ist die übernatürliche Reue vollkommen?

Die übernatürliche Reue ist vollkommen, wenn wir die Sünde aus Liebe zu Gott bereuen, weil wir nämlich Gott, unsern gütigsten Vater und größten Wohltäter, das höchste und liebenswürdigste Gut, beleidigt haben.

✓ 568. Wann ist die übernatürliche Reue unvollkommen?

Die übernatürliche Reue ist unvollkommen, wenn wir die Sünden bereuen hauptsächlich aus Furcht vor Gott, weil wir dadurch verdient haben, von ihm zeitlich oder ewig gestraft zu werden.

569. Genügt zur Gültigkeit der Beichte die unvollkommene übernatürliche Reue?

Zur Gültigkeit der Beichte genügt die unvollkommene übernatürliche Reue; dennoch soll man sich bemühen, auch die vollkommene zu erwecken, weil sie Gott wohlgefälliger und für den Sünder heilsamer ist.

570. Was sollen wir tun, um die Reue zu erwecken?

Wir sollen inständig um die Gnade einer wahren Reue bitten; dann sollen wir beherzigen,

1) daß wir verdient haben, von Gott gestraft zu werden;

2) daß wir schuld waren an Jesu Leiden und Tod;

3) daß wir Gott, unsern gütigsten Vater und größten Wohltäter, das höchste und liebenswürdigste Gut, beleidigt haben.

Sieh Beichtandacht S. IX.

571. Wann muß man beim Empfange des Bußsakraments die Reue erwecken?

Man muß die Reue vor der Beichte oder wenigstens vor der Losprechung erwecken.

* 572. Wann soll man außer dem Bußsakramente die vollkommene Reue erwecken?

Außer dem Bußsakramente soll man die vollkommene Reue öfters im Leben erwecken, besonders

1) in Todesgefahr,

2) so oft man das Unglück gehabt hat, eine Todssünde zu begehen und nicht sogleich beichten kann.

Wenn jemand unvermutet in Todesgefahr kommt und kein Priester da ist, so hilf ihm, die vollkommene Reue erwecken.

573. Ist die Reue zur Sündenvergebung durchaus notwendig?

Die Reue ist zur Sündenvergebung so notwendig, daß sie durch nichts und in keinem Falle ersetzt werden kann.

574. Was muß mit der Reue verbunden sein?

Mit der Reue muß verbunden sein 1) die Hoffnung auf Verzeihung, 2) der gute Vorsatz.

Der verlorene Sohn.

§. 3. Von dem Vorsatz.

575. Was ist der gute Vorsatz?

Der gute Vorsatz ist der ernstliche Wille, sein Leben zu bessern und nicht mehr zu sündigen.

576. Wozu muß man beim Vorsatze entschlossen sein?

Beim Vorsatz muß man entschlossen sein,

1) alle Sünden, wenigstens allen schweren Sünden, und die nächste Gelegenheit derselben zu meiden;

2) die notwendigen Besserungsmittel anzuwenden;

3) Genugthuung und den schuldigen Schadenersatz zu leisten.

577. Was versteht man unter nächster Gelegenheit zur Sünde?

Unter nächster Gelegenheit zur Sünde versteht man alles, wodurch man wahrscheinlich zur Sünde verleitet wird, z. B. eine Person, eine Gesellschaft, ein Spiel, ein Buch.

* **578.** Was haben sich jene zu merken, welche die schweren Sünden, oder die nächste Gelegenheit derselben nicht meiden wollen?

Wer die schweren Sünden oder die nächste Gelegenheit derselben nicht meiden will, der beichtet ungültig, und die Lossprechung des Priesters kann ihm nichts nützen.

579. Wie kann man Reue und Vorsatz erwecken?

O mein Gott u. s. w. (S. V.)

§. 4. Von der Beichte.

580. Was ist die Beichte?

Die Beichte ist das reumütige Bekenntnis der begangenen Sünden vor dem Priester, um von ihm die Lossprechung zu erhalten.

581. Wie muß die Beichte beschaffen sein?

Die Beichte muß 1) vollständig, 2) aufrichtig, 3) deutlich sein.

582. Wann ist die Beichte vollständig?

Die Beichte ist vollständig, wenn man wenigstens alle schweren Sünden beichtet, deren man sich erinnert, samt ihrer Zahl und den notwendigen Umständen.

583. Was muß man tun, wenn man die Zahl nicht mehr recht weiß?

Man muß die Zahl so gut angeben, als man kann. (Wie oft ungefähr jeden Tag, jede Woche oder jeden Monat.)

584. Welche Umstände muß man beichten?

Man muß besonders jene Umstände beichten, welche

1) die Art einer Todsünde ändern oder

2) eine läßliche Sünde zu einer Todsünde machen.

1) Kirchendiebstahl; Verwünschung der Eltern; Mißhandlung eines Priesters.

2) Großer Diebstahl; bedeutender Schaden.

Bei Angabe der Umstände soll man niemand beim Namen nennen, nicht überflüssige Geschichten erzählen und sich so ehrbar ausdrücken, als die Beschaffenheit der Sünde es gestattet.

585. Ist es notwendig, die läßlichen Sünden zu beichten?

Es ist zwar nicht notwendig, aber doch gut und heilsam, die läßlichen Sünden zu beichten.

Wenn man nicht weiß, ob eine Sünde eine schwere oder eine läßliche ist, so soll man sie beichten, weil man schwere Sünden (leicht) für läßliche ansehen kann.

586. Wann ist die Beichte aufrichtig?

Die Beichte ist aufrichtig, wenn man sich so anklagt, wie man sich vor Gott schuldig erkennt, ohne etwas zu verschweigen oder zu beschönigen.

587. Welche Folgen hat es, wenn man in der Beichte eine schwere Sünde wissentlich ausläßt?

Wenn man in der Beichte eine schwere Sünde wissentlich ausläßt, so ist die Beichte ungültig, und man begeht eine neue schwere Sünde, einen Gottesraub.

588. Was soll das Beichtkind weiter bedenken, wenn es sich schämt, aufrichtig zu beichten?

Wenn das Beichtkind sich schämt, aufrichtig zu beichten, so soll es bedenken, daß es doch besser ist, seine

Sünden einem Priester zu beichten, der zu ewigem Stillschweigen verpflichtet ist, als immer unruhig in Sünden zu leben, unglücklich zu sterben und am jüngsten Tage vor aller Welt zu Schanden zu werden.

Der Beichtvater ist verpflichtet, eher den Tod zu leiden, als das geringste aus der Beichte zu offenbaren (Beichtsiegel). Wer sonst aus der Beichte eines andern zufällig etwas vernommen hat, muß es strengstens geheim halten.

Der hl. Johannes von Nepomuk.

589. Was muß man tun, wenn man in der Beichte etwas ausgelassen hat, das man zu beichten verpflichtet war?

1) Hat man in der Beichte etwas, das man zu beichten verpflichtet war, ohne seine Schuld ausgelassen, so muß man es in der nächsten Beichte nachholen;

2) hat man es aber durch eigene schwere Schuld ausgelassen, so muß man sagen, in wie vielen Beichten man es ausgelassen hat, und muß alle diese Beichten wiederholen.

590. Wann ist die Beichte deutlich?

Die Beichte ist deutlich, wenn man jede Sünde mit ihrem Namen angibt und so spricht, daß der Beichtvater alles wohl verstehen kann.

591. Was ist eine Generalbeichte?

Eine Generalbeichte ist eine Beichte, in der man alle oder mehrere seiner Beichten wiederholt.

* **592.** Wann ist eine Generalbeichte notwendig?

Eine Generalbeichte ist notwendig, so oft eine oder mehrere Beichten ungültig waren.

Eine Beichte war ungültig,

1) wenn man mit Absicht oder aus grober Nachlässigkeit bei Erforschung des Gewissens eine schwere Sünde in der Beichte ausgelassen hat;

2) wenn man keine wahre Reue oder keinen ernstlichen Vorsatz gehabt hat.

* **593.** Wann ist eine Generalbeichte nützlich und ratsam?

Eine Generalbeichte ist nützlich und ratsam

1) bei der Vorbereitung auf die erste heilige Kommunion;

2) beim Antritte eines neuen Standes;

3) zur Zeit eines Jubiläums oder einer Mission;

4) bei der Vorbereitung auf den Tod.

Die Art und Weise, wie man die Beichte anfängt und beschließt, sieh bei der Beichtandacht S. IX.

§. 5. Von der Genugthuung.

594. Was versteht man bei der Beichte unter Genugthuung?

Bei der Beichte versteht man unter Genugthuung die Verrichtung der vom Beichtvater auferlegten Buße.

595. Wozu wird uns vom Beichtvater die Buße auferlegt?

Die Buße wird uns vom Beichtvater auferlegt

1) zur Sühne der Beleidigung Gottes und zur Abbüßung der zeitlichen Sündenstrafen;

2) zur Besserung unseres Lebens.

596. Läßt denn Gott nicht mit der Sünde zugleich auch alle Strafen nach?

Die ewige Strafe läßt Gott immer mit der Sünde nach, aber nicht immer alle zeitlichen, d. h. jene Strafen, die wir hier auf Erden oder im Fegfeuer abzubüßen haben.

* **597.** Von wem hat der Priester die Gewalt, Bußwerke aufzuerlegen?

Die Gewalt, Bußwerke aufzuerlegen, hat der Priester von Jesu Christo selbst, der den Priestern die Vollmacht übertragen hat, nicht bloß zu lösen, sondern auch zu binden.

598. Ist die Beichte ungültig, wenn man die Buße nicht verrichtet?

Wenn man nach der Beichte die Buße nicht verrichtet, aber vor der Losprechung den Willen hatte sie zu verrichten, so ist die Beichte nicht ungültig; man begeht aber eine Sünde und beraubt sich vieler Gnaden.

* **599.** Sollen wir nur jene Buße verrichten, die uns der Beichtvater auferlegt?

Wir sollen nicht nur jene Buße verrichten, die uns der Beichtvater auferlegt, sondern uns auch bestreben, durch freiwillige Bußwerke und durch Geduld im Leiden der göttlichen Gerechtigkeit genugzutun.

Die strengen Kirchenbußen der früheren Zeit.

* **600.** Was haben wir zu erwarten, wenn wir unterlassen, der göttlichen Gerechtigkeit genugzutun?

Wenn wir unterlassen, der göttlichen Gerechtigkeit genugzutun, so werden wir um so strenger im Fegfeuer zu büßen haben.

* **601.** Hat man nach der Beichte nur der göttlichen Gerechtigkeit Genugthuung zu leisten?

Man ist nach der Beichte auch verpflichtet,

1) gegebenes Argerniß und allen Schaden, den man dem Nächsten ungerechterweise verursacht hat, nach Kräften wiedergutzumachen;

2) die geeigneten Mittel anzuwenden, um sein Leben zu bessern.

„Sündige nicht mehr, damit dir nicht etwas Schlimmeres widerfahre!“ (Joh. 5, 14.)

Nutzenwendung. Gehe öfters zur heiligen Beichte, doch niemals ohne würdige Vorbereitung. Beichte immer so, als ob du gleich nach der Beichte sterben müßtest.

Vom Ablasse.

602. Wodurch kommt uns die Kirche bei der Abbüßung der zeitlichen Sündenstrafen zu Hilfe?

Die Kirche kommt uns bei der Abbüßung der zeitlichen Sündenstrafen zu Hilfe durch die Ertheilung der Ablässe.

603. Was ist der Ablaß?

Ein Ablaß ist die Nachlassung zeitlicher Sündenstrafen, die uns von der Kirche nach bereits vergebener Sünde außerhalb des Bußsakraments erteilt wird.

* **604.** Was muß der Christ vom Ablasse glauben?

Der Christ muß glauben,

1) daß die katholische Kirche die Gewalt hat, Ablässe zu erteilen;

2) daß der Gebrauch derselben uns sehr heilsam ist.

* **605.** Von wem hat die katholische Kirche die Gewalt, Ablässe zu erteilen?

Die Gewalt, Ablässe zu erteilen, hat die katholische Kirche von Jesu Christo selbst, der ihr die Vollmacht verliehen hat, alle Sündenstrafen nachzulassen.

„Alles, was du auf Erden lösen wirst, wird auch im Himmel gelöst sein.“ (Matth. 16, 19. und 18, 18.)

Wenn die Kirche uns Ablässe erteilt, so leistet sie der göttlichen Gerechtigkeit für uns Ersatz aus dem unerschöpflichen Schätze der Genugthuung Christi und der Heiligen.

* **606.** Was wird erfordert, um eines Ablasses theilhaftig zu werden?

Um eines Ablasses theilhaftig zu werden, wird erfordert, daß man

- 1) im Stande der Gnade sei,
- 2) die vorgeschriebenen guten Werke genau verrichte.

Die Ablässe tilgen nicht nur zeitliche Strafen, sie befördern auch den öftern Empfang der hl. Sakramente und die Verrichtung guter Werke und sind daher sehr heilsam; sie machen die Buße nicht überflüssig, sondern eifern uns vielmehr zu wahrer Buße und Besserung an.

Die Behauptung, daß die Kirche begangene oder sogar zukünftige Sünden durch den Ablass nachlasse, oder daß sie den Ablass für Geld erteile, ist Unverstand oder Verleumdung.

607. Wie vielfach ist der Ablass?

Der Ablass ist zweifach:

- 1) vollkommen, wenn alle zeitlichen Strafen nachgelassen werden;
- 2) unvollkommen, wenn nur ein Teil derselben nachgelassen wird.

Jubiläumsablass; Sterbeablass; Ablass von 1 Jahre, 100 Tagen, 40 Tagen (Quadragesime) u. s. w.

Den Seelen im Fegfeuer können fürbittweise diejenigen Ablässe zugewendet werden, von denen der Papst dieses erklärt.

Nutzenwendung. Schätze die Ablässe hoch und suche deren recht viele zu gewinnen sowohl für dich als für die armen Seelen im Fegfeuer. Mache beim Morgengebet die Meinung, alle Ablässe zu gewinnen, die mit deinen frommen Übungen verbunden sind.

Von der letzten Ölung.

608. Was ist die letzte Ölung?

Die letzte Ölung ist jenes Sakrament, durch welches dem Kranken die Gnade Gottes zum Heile der Seele und öfters auch zur Wohlfahrt des Leibes erteilt wird.

609. Welches ist das äußere Zeichen bei der letzten Ölung?

Das äußere Zeichen bei der letzten Ölung ist die Salbung mit heiligem Öl und das Gebet des Priesters: „Durch diese heilige Salbung und seine mildreichste Barmherzigkeit vergebe dir der Herr, was du gesündigt hast durch Sehen, Hören u. s. w. Amen“.

610. Welche Gnaden wirkt die letzte Ölung zum Heile der Seele?

- 1) Die letzte Ölung vermehrt die heiligmachende Gnade;
- 2) sie tilgt die läßlichen Sünden und auch jene Todsünden, die der Kranke nicht mehr beichten kann;
- 3) sie nimmt die Überbleibsel der schon vergebenen Sünden hinweg;
- 4) sie stärkt in Leiden und Versuchungen, besonders im Todeskampfe.

* **611.** Was wirkt die letzte Ölung zur Wohlfahrt des Leibes?

Die letzte Ölung gewährt dem Kranken oft Erleichterung in der Krankheit und selbst die Gesundheit, wenn es zu seinem Seelenheile dienlich ist.

612. Woher wissen wir, daß Christus die letzte Ölung eingesetzt hat?

Daß Christus die letzte Ölung eingesetzt hat, wissen wir

- 1) aus der Heiligen Schrift,
- 2) aus der beständigen Lehre der katholischen Kirche.

1) „Ist jemand krank unter euch, so rufe er die Priester der Kirche zu sich, und die sollen über ihn beten und ihn mit Öl salben im Namen des Herrn; und das Gebet des Glaubens wird dem Kranken zum Heile sein, und der Herr wird ihn aufrichten, und wenn er Sünden auf sich hat, so werden sie ihm vergeben werden.“ (Jak. 5, 14 f.)

2) Von Anfang an hat die katholische Kirche die letzte Ölung zu den hl. Sakramenten gezählt.

613. Wer kann und soll die letzte Ölung empfangen?

Jeder katholische Christ, der zum Gebrauche der Vernunft gelangt und gefährlich krank ist, kann und soll die letzte Ölung empfangen.

* **614.** Wie soll der Kranke die letzte Ölung empfangen?

Der Kranke soll die letzte Ölung empfangen

- 1) im Stande der Gnade, weshalb er wo möglich vorher beichten oder doch vollkommene Reue erwecken soll;
- 2) mit Glauben, Hoffnung, Liebe und Ergebung in den Willen Gottes.

* **615.** Wann soll der Kranke die letzte Ölung empfangen?

Der Kranke soll die letzte Ölung wo möglich empfangen, während er noch bei guter Besinnung ist, und nach der heiligen Begehrung.

Die Angehörigen versündigen sich schwer, wenn durch ihre Schuld der Kranke nicht zur gehörigen Zeit mit den hl. Sterbesakramenten versehen wird. Sie sollen auch dafür Sorge tragen, daß das Zimmer des Kranken für den Empfang der heiligen Sterbesakramente in geziemender Weise hergerichtet werde.

* **616.** Wie oft kann man die letzte Ölung empfangen?

In jeder gefährlichen Krankheit kann man die letzte Ölung einmal empfangen; auch darf sie in derselben Krankheit wiederholt werden, wenn die Todesgefahr vorüber war, sich aber von neuem einstellt.

Anwendung. Verschiebe den Empfang der heiligen Sterbesakramente nicht bis auf den letzten Augenblick, sondern bereite dich frühzeitig auf den Tod vor, damit er dich nicht überrasche und du nicht unvorbereitet vor dem ewigen Richter erscheinst.

Von der Priesterweihe.

617. Was ist die Priesterweihe?

Die Priesterweihe ist jenes Sakrament, durch welches die Gewalt und die Gnade erteilt wird, das Priesteramt gültig und recht zu verwalten.

618. Welches ist das äußere Zeichen bei der Priesterweihe?

Das äußere Zeichen bei der Priesterweihe ist vorzüglich die Handauflegung und das Gebet des Bischofs.

619. Welche Gnaden wirkt die Priesterweihe?

1) Die Priesterweihe vermehrt die heiligmachende Gnade;

2) sie erteilt die priesterliche Gewalt und prägt das unauslöschliche Merkmal des Priesters ein;

3) sie verleiht die besondere Gnade, das Priesteramt recht zu verwalten.

620. Woher wissen wir, daß Christus die Priesterweihe eingesetzt hat?

Daß Christus die Priesterweihe eingesetzt hat, wissen wir

1) aus der Heiligen Schrift,

2) aus der beständigen Lehre der katholischen Kirche.

1) „Ich ermahne dich, daß du die Gnadengabe Gottes wiedererweckst, die in dir ist durch die Auslegung meiner Hände.“ (2. Tim. 1, 6.)

2) Die Priesterweihe ist in der Kirche von jeher als Sakrament anerkannt.

621. Worin besteht hauptsächlich die priesterliche Gewalt?

Die priesterliche Gewalt besteht hauptsächlich in der Vollmacht, 1) das heilige Messopfer darzubringen und 2) die heiligen Sakramente zu spenden.

Die Weihe allein ist noch nicht hinreichend, um jede geistliche Amtsverrichtung vornehmen zu dürfen; es wird dazu auch die Sendung oder Anstellung von seiten des rechtmäßigen geistlichen Obern erfordert.

„Wahrlich, wahrlich sage ich euch, wer nicht zur Thür in den Schafstall eingeht, sondern anderswo hineinsteigt, der ist ein Dieb und ein Mörder.“ (Joh. 10, 1.)

* **622.** Wer kann die Priesterweihe gültig erteilen?

Nur die Bischöfe können die Priesterweihe gültig erteilen; denn auf sie allein ist diese Gewalt von den Aposteln durch die Bischofsweihe übergegangen.

* **623.** Können auch weltliche Obrigkeiten oder christliche Gemeinden geistliche Gewalt erteilen?

Weltliche Obrigkeiten oder christliche Gemeinden können keine geistliche Gewalt erteilen, da sie selbst keine besitzen.

* **624.** Welche Weihen dienen als Vorbereitung auf die Priesterweihe?

Als Vorbereitung auf die Priesterweihe dienen die vier niedern Weihen und die beiden höhern Weihen der Subdiakonen und Diakonen.

625. Kann man die priesterliche Weihe auch wieder verlieren?

Man kann die priesterliche Weihe nie verlieren, weil sie der Seele ein unauslöschliches Merkmal einprägt.

Nutzenwendung. Erweise dem Priester allzeit Ehrfurcht und Unterwürfigkeit; denn er ist Stellvertreter Gottes und Aus-spender seiner Geheimnisse. Bitte oft, besonders an den Quatembertagen „den Herrn der Ernte, daß er Arbeiter in seine Ernte sende“. (Matth. 9, 38.)

Von der Ehe.

626. Wer hat die Ehe eingesetzt?

Gott selbst hat die Ehe im Paradiese eingesetzt.

627. Was hat Christus zur Heiligung des Ehestandes getan?

Christus hat die Ehe zur Würde eines Sakraments erhoben.

628. Was ist das Sakrament der Ehe?

Das Sakrament der Ehe ist jenes Sakrament, durch welches christliche Brautleute sich zur innigsten Lebensgemeinschaft auf immer verbinden und die Gnade erhalten, die Pflichten ihres Standes bis in den Tod getreu zu erfüllen.

* **629.** Woher wissen wir, daß die christliche Ehe ein Sakrament ist?

Daß die christliche Ehe ein Sakrament ist, wissen wir

1) aus den Worten des heiligen Paulus: „Dieses Geheimnis ist groß, ich sage aber: in Christo und in der Kirche“ (Eph. 5, 32.);

2) aus dem beständigen Glauben der katholischen Kirche.

* **630.** Wie wird die christliche Ehe geschlossen?

Die christliche Ehe wird geschlossen, indem die Brautleute vor ihrem Pfarrer und zwei Zeugen erklären, daß sie einander zur Ehe nehmen, worauf er ihren Bund segnet.

Nach bürgerlichem Gesetze müssen die Brautleute zuerst vor einem weltlichen Beamten (Standesbeamten) eine Erklärung abgeben, daß sie die Ehe mit einander eingehen wollen (Civilehe). Dabei dürfen sie aber nicht vergessen, daß sie die strenge Pflicht haben, sich nachher kirchlich trauen zu lassen.

* **631.** Welches sind die Pflichten der Eheleute?

1) Die Eheleute sollen in Eintracht, Liebe und ehelicher Treue mit einander leben, bis der Tod sie scheidet;

2) sie sollen sich gegenseitig durch gottseligen Wandel erbauen;

3) sie sollen gemeinschaftlich ihre Kinder in der Gotttsfurcht erziehen;

4) der Mann soll das Weib schützen und ernähren; das Weib soll dem Manne in allem, was recht und ehrbar ist, gehorchen.

„Was Gott verbunden hat, das soll der Mensch nicht trennen.“ (Matth. 19, 6.) — „Männer, liebet eure Weiber, wie auch Christus die Kirche geliebt und sich selbst für sie hingegeben hat.“ (Ephes. 5, 25.) — „Ihr Weiber, seid untertan euren Männern, wie es sich ziemt im Herrn.“ (Kol. 3, 18.)

* **632.** Was sollen sich jene merken, die in den Ehestand zu treten gedenken?

Die in den Ehestand zu treten gedenken, sollen

1) sich nicht leichtsinnig verloben;

2) gehörig unterrichtet und frei von Ehehindernissen sein;

- 3) im Brautstande unschuldig leben;
- 4) mit reiner, gottgefälliger Absicht in den Ehestand treten;
- 5) vor ihrer Verehelichung würdig beichten und kommunizieren.

„Wir sind Kinder der Heiligen und dürfen nicht so zusammenkommen wie die Heiden, die Gott nicht kennen.“ (Tob. 8, 5.)

* **633.** Ist es Sünde, ein Eheverlöbniß nicht zu halten?

Ein Eheverlöbniß nicht zu halten, ist eine schwere Sünde, wenn nicht eine rechtmäßige Ursache vom Eheversprechen entbindet.

* **634.** Wie versündigen sich jene, die im Stande der Ungnade das Sakrament der Ehe empfangen?

Jene, die im Stande der Ungnade das Sakrament der Ehe empfangen, begehen einen Gottesraub und machen sich vieler göttlichen Gnaden und Segnungen verlustig.

* **635.** Wie vielerlei Ehehindernisse gibt es?

Es gibt zweierlei Ehehindernisse:

- 1) solche, welche die Eingehung der Ehe unerlaubt machen;
- 2) solche, welche die Ehe ungültig machen.

1) Unerlaubt machen die Ehe z. B. das einfache Gelübde der Keuschheit, die verbotene Zeit, die gemischte Religion.

2) Ungültig machen die Ehe z. B. das feierliche Gelübde der Keuschheit, Blutsverwandtschaft und Schwägerschaft bis zum vierten Grade einschließlich, geistliche Verwandtschaft, die nicht christliche Religion des einen Theiles.

* **636.** Was versteht man unter der verbotenen Zeit?

Unter der verbotenen Zeit versteht man die Zeit vom ersten Adventssonntage bis zum Feste der hl. drei Könige und vom Aschermittwoch bis zum weißen Sonntage.

* **637.** Was sind gemischte Ehen?

Gemischte Ehen sind die Ehen zwischen katholischen und nichtkatholischen Christen.

* **638.** Was ist in betreff der gemischten Ehen wohl zu bedenken?

In betreff der gemischten Ehen ist wohl zu bedenken, daß die Kirche solche Ehen mit vollem Rechte mißbilligt und sie nicht gestattet, wenn nicht wichtige Gründe vorliegen und besonders die katholische Erziehung aller Kinder vorher sichergestellt ist.

✓ * 639. Warum mißbilligt die Kirche die gemischten Ehen?

Die Kirche mißbilligt die gemischten Ehen,

1) weil bei solchen Ehen die Gemeinschaft des Glaubens fehlt, von der vor allem das wahre Glück der Ehe abhängt;

2) weil der katholische Teil großer Gefahr ausgesetzt ist, seinen Glauben zu verlieren oder gegen denselben gleichgültig zu werden;

3) weil die katholische Erziehung der Kinder gewöhnlich mangelhaft und nicht selten unmöglich ist;

4) weil der Nichtkatholik nach seinem irrigen Glauben sich von dem katholischen Ehegatten trennen und wieder heiraten kann, was der Katholik nicht darf, da die christliche Ehe unauflöslich ist.

Deshalb dispensiert die Kirche von dem Verbote der gemischten Ehen nur aus sehr wichtigen Gründen und unter folgenden Bedingungen:

1) daß der katholische Teil in der Ausübung seines Glaubens in keiner Weise beschränkt werde und keine Gefahr der Verführung für ihn vorhanden sei;

2) daß die katholische Erziehung aller Kinder vorher sichergestellt sei;

3) daß der katholische Teil sich bemühe, den nicht katholischen durch Wort und Wandel von der Wahrheit und Heiligkeit des katholischen Glaubens zu überzeugen.

Die Trauung darf nur vor dem katholischen Geistlichen erfolgen.

Nutzenanwendung. Bei der Standeswahl habe vor allem Gott und dein Seelenheil im Auge. Glaubst du nach reifer Überlegung dich für den Ehestand berufen, so bereite dich durch Gebet, Ausübung guter Werke und besonders durch eine würdige Generalbeichte dazu vor und handle nicht wie jene, die durch Sünden und Laster sich den Fluch Gottes zuziehen.

Von den Sakramentalien.

640. Was versteht man unter Sakramentalien?

Unter Sakramentalien versteht man

1) die Weihungen und Segnungen der Kirche;

2) gewisse Sachen, welche die Kirche geweiht hat, z. B. Wasser, Öl, Salz, Brot, Wein, Palmen, Kräuter, Kerzen.

Durch die Weihungen der Kirche werden Personen oder Sachen für den Dienst Gottes oder für den frommen Gebrauch der Gläubigen besonders geheiligt. (Weihe der Kirchen, Altäre, Glocken, Gottesäcker, der hl. Geräte und Gewänder, Kreuze, Rosenkränze u. s. w.) — Durch die Segnungen der Kirche wird der Segen Gottes auf Personen und Sachen herabgesleht. (Segen mit dem Allerheiligsten, Krankensegen, Segnung der Felder und Früchte u. s. w.) — Mit den Weihungen und Segnungen sind öfters auch Beschwörungen verbunden, um den schädlichen Einfluß der bösen Geister zu vertreiben oder fernzuhalten.

* **641.** Wie unterscheiden sich die Sakramentalien von den Sakramenten?

Die Sakramente sind von Gott eingesetzt und wirken durch die ihnen von Gott verliehene Kraft; die Sakramentalien sind von der Kirche angeordnet und wirken durch die Fürbitte und Segnung der Kirche.

* **642.** Um was bittet die Kirche gewöhnlich, wenn sie weihet und segnet?

Wenn die Kirche weihet und segnet, so bittet sie gewöhnlich um Abwendung der göttlichen Strafgerichte, um Schutz gegen den bösen Feind und um Wohlfahrt des Leibes und der Seele.

643. Wie sollen wir die Sakramentalien gebrauchen?

Wir sollen die Sakramentalien andächtig gebrauchen, weil die Wirkung derselben auch von der frommen Gesinnung dessen abhängt, der sie gebraucht.

Nutzenwendung. Hüte dich, die von der Kirche geweihten Gegenstände unehrerbietig zu behandeln. Gebräuche sie, namentlich das Weihwasser immer mit gebührender Ehrfurcht und Andacht, und mache dich eifrig der Segnungen der Kirche theilhaftig.

Von dem Gebete.

644. Was heißt beten?

Beten heißt, sein Gemüt zu Gott erheben, um ihn zu loben, ihm zu danken oder ihn um eine Gnade zu bitten; daher der Name Lob-, Dank- und Bittgebet.

Besondere Arten des Gebetes sind: 1) das mündliche und 2) das betrachtende Gebet. Das betrachtende Gebet besteht darin, daß man über das Leben und Leiden Jesu, die letzten Dinge oder andere Glaubenswahrheiten nachdenkt und dabei fromme Anmutungen und heilsame Vorsätze erweckt.

645. Ist das Gebet notwendig zur Seligkeit?

Für alle, die den hinreichenden Gebrauch der Vernunft haben, ist das Gebet notwendig zur Seligkeit.

„Bittet, so wird euch gegeben werden.“ (Matth. 7, 7.)

* **646.** Welches sind die vorzüglichsten Früchte des Gebetes?

1) Das Gebet vereinigt mit Gott und macht himmlisch gesinnt;

2) es stärkt wider das Böse und kräftigt zum Guten;

3) es tröstet in der Trübsal und hilft in der Not;

4) es erlangt uns die Gnade der Beharrlichkeit bis zum Tode.

647. Wie müssen wir beten?

Wir müssen beten 1) mit Andacht; 2) mit Demut; 3) mit Vertrauen; 4) mit Ergebung in den Willen Gottes; 5) mit Beharrlichkeit.

✓ **648.** Wann beten wir mit Andacht?

Wir beten mit Andacht, wenn wir von Herzen beten und alle zerstreuen den Gedanken nach Kräften meiden.

„Dieses Volk ehrt mich mit den Lippen, ihr Herz aber ist weit von mir.“ (Matth. 15, 8.)

✓ **649.** Wann beten wir mit Demut?

Wir beten mit Demut, wenn wir mit lebhafter Erkenntnis unserer Schwachheit und Unwürdigkeit beten.

„Das Gebet des Menschen, der sich demütigt, dringt durch die Wolken.“ (Sir. 35, 21.)

Der Pharisäer und der Zöllner im Tempel.

650. Wann beten wir mit Vertrauen?

Wir beten mit Vertrauen, wenn wir zuversichtlich hoffen, daß Gott um der Verdienste Christi willen unser Gebet erhören werde.

„Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wenn ihr den Vater in meinem Namen um etwas bitten werdet, so wird er es euch geben.“ (Joh. 16, 23.)

651. Wann beten wir mit Ergebung in den Willen Gottes?

Wir beten mit Ergebung in den Willen Gottes, wenn wir es Gott überlassen, wann und wie er uns erhören will.

„Vater, nicht mein, sondern dein Wille geschehe!“ (Luk. 22, 42.)

652. Wann beten wir mit Beharrlichkeit?

Wir beten mit Beharrlichkeit, wenn wir im

Gebete nicht nachlassen, auch dann nicht, wenn Gott uns nicht gleich erhört.

Das kananäische Weib; der Freund, der drei Brote begehrte.

*** 653.** Warum erhalten wir nicht immer, um was wir beten?

Wir erhalten nicht immer, um was wir beten, 1) weil wir nicht recht beten; oder 2), weil das, was wir begehren, nicht zur Ehre Gottes und zu unserm Heile ist.

654. Wann sollen wir beten?

Christus sagt, daß man allzeit beten und nicht nachlassen müsse. (Luk. 18, 1.)

655. Wann beten wir allzeit?

Wir beten allzeit, wenn wir alle Arbeiten, Leiden und Freuden Gott aufopfern und öfters Herz und Gedanken zu ihm erheben.

Was das Atemholen für den Leib, das ist das Gebet für die Seele. Deshalb mahnt der hl. Paulus: „Betet ohne Unterlaß!“ (2. Thessal. 5, 17.) „Ihr möget essen oder trinken oder etwas anderes tun, tut alles zur Ehre Gottes.“ (1. Kor. 10, 31.)

Stoßgebete.

656. Wann sollen wir besonders beten?

Wir sollen besonders beten

1) morgens und abends, vor und nach dem Essen und beim Zeichen der Betglocke;

2) in Versuchungen, Anliegen und öffentlichen Drangsalen.

657. Wo sollen wir vorzüglich beten?

Wir sollen vorzüglich in der Kirche beten; denn sie ist das Haus Gottes und des Gebetes.

„Mein Haus ist ein Bethaus.“ (Matth. 21, 13.)

658. Für wen sollen wir beten?

Wir sollen für alle Menschen beten, für Lebende und Verstorbene, Freunde und Feinde, besonders für unsere Eltern, Geschwister, Wohltäter, für die geistliche und weltliche Obrigkeit.

Anwendung. Bedenke, daß du beim Gebete mit Gott redest, und wie glücklich du bist, daß du mit ihm verkehren darfst wie ein Kind mit seinem Vater.

§. 1. Von dem Gebete des Herrn.

659. Welches ist das vortrefflichste Gebet?

Das vortrefflichste Gebet ist das „Vater unser“ oder das Gebet des Herrn.

Das „Vater unser“ wird das Gebet des Herrn genannt, weil Christus, der Herr, es gelehrt und zu beten befohlen hat.
(Matth. 6, 9—14.)

660. Woraus besteht das „Vater unser“?

Das „Vater unser“ besteht aus einer Anrede und sieben Bitten.

661. Wie lautet die Anrede?

Die Anrede lautet:

„Vater unser, der du bist im Himmel“.

662. Woran erinnert uns das Wort „Vater“?

Das Wort „Vater“ erinnert uns daran, daß wir Kinder Gottes sind und darum mit kindlicher Ehrfurcht, Liebe und Zuversicht zu ihm beten sollen.

663. Warum sagen wir: Vater unser und nicht mein Vater?

Wir sagen: Vater unser, weil Gott der Vater aller Menschen ist und wir darum alle wie Brüder für einander beten sollen.

664. Woran erinnern uns die Worte: „Der du bist im Himmel“?

Die Worte: „Der du bist im Himmel“, erinnern uns daran, daß wir unser Herz vom Irdischen losreißen und zum Himmel erheben sollen.

665. Was begehren wir in der ersten Bitte: „Geheiligt werde dein Name“?

In der ersten Bitte begehren wir, daß Gott niemals gelästert, sondern von allen Menschen immer mehr erkannt, geliebt und verehrt werden möge.

666. Was begehren wir in der zweiten Bitte: „Zukomme uns dein Reich“?

In der zweiten Bitte begehren wir,

1) daß die Kirche auf Erden sich immer mehr ausbreite;

2) daß Gott durch seine Gnade in uns herrsche;

3) daß er uns einst in den Himmel aufnehme.

667. Was begehren wir in der dritten Bitte: „Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden“?

In der dritten Bitte begehren wir, daß alle Menschen auf Erden den göttlichen Willen so treu und freudig erfüllen mögen wie die Engel und Heiligen im Himmel.

668. Was begehren wir in der vierten Bitte: „Unser tägliches Brot gib uns heute“?

In der vierten Bitte begehren wir, daß Gott uns geben wolle, was wir täglich für Leib und Seele bedürfen.

* **669.** Warum sollen wir bloß um das tägliche Brot bitten?

Wir sollen bloß um das tägliche Brot bitten, weil wir nur das Notwendige verlangen sollen, nicht Reichtum und Überfluß.

„Wenn wir Nahrung und Kleidung haben, so laßt uns damit zufrieden sein.“ (1. Tim. 6, 8.) „Sorget nicht ängstlich für den morgigen Tag!“ (Matth. 6, 34.)

670. Was begehren wir in der fünften Bitte: „Und vergib uns unsere Schulden, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern“?

In der fünften Bitte begehren wir, daß Gott uns unsere Sünden verzeihen möge, wie auch wir denen verzeihen, die uns beleidigt haben.

Der unbarmherzige Knecht. (Matth. 18.)

671. Was begehren wir in der sechsten Bitte: „Und führe uns nicht in Versuchung“?

In der sechsten Bitte begehren wir, daß Gott die Versuchungen zum Bösen von uns abwenden oder uns doch kräftige Gnade verleihen wolle, denselben zu widerstehen.

672. Woher kommen die Versuchungen?

Die Versuchungen kommen

- 1) von unserer eignen bösen Begierlichkeit;
- 2) von der Welt und ihren bösen Beispielen;
- 3) vom Teufel.

* **673.** Warum läßt Gott zu, daß wir versucht werden?

Gott läßt zu, daß wir versucht werden,

- 1) um unsere Treue gegen ihn zu prüfen;
- 2) um uns in der Demut zu erhalten;
- 3) um unsere Verdienste zu vermehren.

„Das Himmelreich leidet Gewalt, und die Gewalt brauchen, reißen es an sich.“ (Matth. 11, 12.)

674. Sind die Versuchungen schon Sünde?

Die Versuchungen werden erst dann zur Sünde, wenn wir in dieselben einwilligen.

675. Was müssen wir tun, um alle Versuchungen zu überwinden?

Wir müssen wachen und beten, wie Christus, der Herr, sagt: „Wachet und betet, damit ihr nicht in Versuchung fallet“. (Matth. 26, 41.)

676. Was begehren wir in der siebten Bitte: „Sondern erlöse uns von dem Übel“?

In der siebten Bitte begehren wir, daß Gott uns behüten wolle vor allen Übeln des Leibes und der Seele, besonders vor der Sünde und der ewigen Verdammnis.

677. Warum setzen wir noch hinzu: „Amen“ oder „Es geschehe“?

Wir setzen „Amen“ hinzu, um dadurch unser Verlangen und Vertrauen auszudrücken, daß wir erhört werden.

Anwendung. Berrichte das Gebet des Herrn nie gedankenlos, sondern mit Ehrfurcht und Aufmerksamkeit und vergiß nicht, daß wir es von unserm göttlichen Erlöser selbst empfangen haben.

§. 2. Von dem englischen Gruße.

678. Was beten wir gewöhnlich nach dem „Vater unser“?

Nach dem „Vater unser“ beten wir gewöhnlich den englischen Gruß oder das „Ave Maria“.

679. Wie viele Teile enthält der englische Gruß?

Der englische Gruß enthält zwei Teile, ein Lob- und ein Bittgebet.

Das Lobgebet besteht

1) aus den Worten des Erzengels Gabriel: „Gegrüßet seist du (Maria), voll der Gnade; der Herr ist mit dir; du bist gebenedeit unter den Weibern“;

2) aus den Worten der hl. Elisabeth: „Und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes“, wozu wir noch den Namen Jesus setzen.

Das Bittgebet besteht aus den Worten, welche die Kirche hinzugesetzt hat: „Heilige Maria, Mutter Gottes, bitte für uns Sünder, jetzt und in der Stunde unseres Todes. Amen“.

680. Warum nennen wir Maria „voll der Gnade“?

Wir nennen Maria „voll der Gnade“, weil Maria

1) stets mit Gnaden erfüllt war,

2) an Gnaden immer zugenommen und

3) den Urheber der Gnaden geboren hat.

681. Warum sagen wir: „Der Herr ist mit dir“?

Wir sagen: „Der Herr ist mit dir“, weil Maria nicht bloß voll Gnade, sondern als Mutter Gottes auf eine ganz besondere Weise mit Gott verbunden ist.

682. Warum sagen wir: „Du bist gebenedeit unter den Weibern“?

Wir sagen: „Du bist gebenedeit unter den Weibern“,

1) weil Maria vor allen Weibern zur jungfräulichen Gottesmutter auserkoren wurde;

2) weil Maria der Welt das Heil gebracht hat, wie Eva den Fluch.

683. Warum setzen wir hinzu: „Gebenedeit ist die Frucht deines Leibes, Jesus“?

Wir setzen hinzu: „Gebenedeit ist die Frucht deines Leibes, Jesus“, um anzudeuten, daß die Verehrung der Mutter Gottes von der Verehrung ihres Sohnes unzertrennlich ist.

684. Weshalb hat die Kirche das Bittgebet hinzugesetzt?

Die Kirche hat das Bittgebet hinzugesetzt, damit wir die Mutter Gottes um Hilfe in allen Anliegen und besonders um eine glückselige Sterbestunde anrufen.

685. Was betet man, wenn morgens, mittags und abends zum „Engel des Herrn“ geläutet wird?

Man betet: Der Engel des Herrn brachte Maria die Botschaft u. s. w. (S. VIII.)

686. Weshalb beten wir den „Engel des Herrn“?

Wir beten den „Engel des Herrn“,

1) um uns beständig an die Menschwerdung Christi zu erinnern;

2) um die Mutter Gottes zu verehren und uns ihrem Schutze zu empfehlen.

687. Warum empfiehlt uns die Kirche besonders den Rosenkranz?

Die Kirche empfiehlt uns besonders den Rosenkranz, weil uns darin die vorzüglichsten Geheimnisse aus dem Leben Jesu und Mariä zur Betrachtung vorgehalten werden.

Nutzenanwendung. Verehere mit kindlichem Sinne die allerheiligste Jungfrau Maria; rufe sie in allen Nöten und Anliegen an und empfehl dich vertrauensvoll ihrem mütterlichen Schutze.

Von den kirchlichen Beremonien, Prozessionen, Wallfahrten und Bruderschaften.

* 688. Was sind die kirchlichen Beremonien?

Die kirchlichen Beremonien sind sinnvolle Handlungen, welche die Kirche zur würdigen Feier des Gottesdienstes und zur Erbauung der Gläubigen angeordnet hat.

Gott selbst hat im Alten Bunde mancherlei Beremonien vorgeschrieben; ebenso bediente sich Christus bei seinen wunderbaren Krankenheilungen verschiedener Beremonien.

Wir verneigen das Haupt und beugen die Kniee, um unsere Ehrfurcht und Demut auszudrücken; die Kniebeugung vor dem Allerheiligsten ist ein Zeichen der Anbetung; das Falten der Hände beim Gebete sinnbildet das Flehen; durch das Klopfen an die Brust bekennen wir uns vor Gott als schuldig und strafwürdig.

Die brennenden Kerzen sinnbilden Christus, das Licht der Welt. Die Osterkerze weist hin auf den Auferstandenen, der uns von der Knechtschaft des Satans befreite, wie die Feuer säule das Volk Israel aus der ägyptischen Knechtschaft führte. Der Weihrauch ist ein Zeichen der Verehrung und zugleich des Gebetes, das wie ein Wohlgeruch vor Gott zum Himmel steigen soll.

* 689. Wozu werden Prozessionen gehalten?

Prozessionen werden gehalten,

- 1) um vor aller Welt den katholischen Glauben zu bekennen;
- 2) um Gott auch öffentlich zu preisen und seinen Schutz und Segen über Stadt und Land herabzuflehen;
- 3) um den Sieg und Triumph des Christentums zu feiern.

* 690. Warum werden die Wallfahrten von der Kirche empfohlen?

Die Wallfahrten werden von der Kirche empfohlen,

- 1) weil sie ein uralter christlicher Gebrauch sind;
- 2) weil sie mannigfachen Segen bringen, wenn sie in der rechten Weise geschehen;
- 3) weil sie uns daran erinnern, daß wir auf Erden nur Pilger sind und hier keine bleibende Stätte haben.

* **691.** Worauf soll man bei den Wallfahrten besonders achten?

1) Man darf durch die Wallfahrten dringende Standespflichten nicht versäumen;

2) man soll sie aus guter Absicht unternehmen;

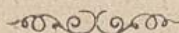
3) man soll seine Mitchristen erbauen und alles vermeiden, was Anstoß erregen könnte;

4) man soll am Wallfahrtsorte wo möglich die heiligen Sakramente empfangen.

* **692.** Warum werden die Bruderschaften von der Kirche empfohlen?

Die Bruderschaften werden von der Kirche empfohlen, weil sie uns aneifern zum Gebete, zur Ausübung guter Werke, zum öftern Empfang der heiligen Sakramente und zur Gewinnung der Ablässe.

Nutzenwendung. Beteilige dich gern an den von der Kirche empfohlenen Prozessionen, Wallfahrten und Bruderschaften und laß dich weder durch den Spott noch durch das Beispiel glaubensloser oder leichtsinniger Menschen davon abhalten.



Übersicht des christlichen Unterrichts.

Wir sind erschaffen, damit wir Gott erkennen, ihm dienen und selig werden. (S. 1.)

Zu dem Ende müssen wir

1. alles glauben, was Gott geoffenbart hat (S. 2—46);
2. alle Gebote halten, die Gott selbst (S. 47—72) oder durch seine Kirche uns gegeben hat (S. 73—76). Wir müssen also auch die Sünde meiden, wodurch die Gebote übertreten werden (S. 77—82), und uns eines tugendhaften Wandels befleißigen (S. 83—86). — Dieses können wir aber nicht ohne die Gnade Gottes (S. 87—91). Es ist daher nötig, daß wir auch
3. die Gnadenmittel gebrauchen, die Gott zu unserm Heile verordnet hat, nämlich die heiligen Sakramente (S. 91—123) und das Gebet (S. 123—131).

